

FORSCHUNG Neues Christian Doppler-Labor für Innovative Immuntherapie hat Budget von vier Millionen € erhalten
Wiener Vetmed-Uni hilft im Kampf gegen Krebs

Österreichs Universität brauchen keinen internationalen Vergleich zu scheuen – das zeigen die hervorragenden Forschungsergebnisse. Das jüngste Beispiel dafür kommt von der Veterinärmedizinischen (Vetmed) Universität Wien: Dort wird derzeit an einer Therapie von metastasierenden malignen Melanomen, der gefährlichsten Form von Hautkrebs, und Glioblastomen, speziellen Hirntumoren, geforscht.

Dafür werden aus dem Blut transgener Rinder spezielle Antikörper hergestellt, die dafür sorgen sollen, dass bestimmte Abwehrzellen des Körpers, sogenannte T-Zellen,

ausschließlich den Tumor zerstören. „Wir binden ein Mascherl an Tumorzellen, um sie für die Immunzellen auffindbar zu machen“, sagte Gottfried Brem, Leiter des Christian Doppler (CD)-Labors für Innovative Immuntherapie an der Vetmed.

Bei diesem „Mascherl“ handelt es sich um künstliche bi-spezifische Antikörper (r28M), die – im Gegensatz zu in der Natur vorkommenden Antikörpern – zwei verschiedene Verbindungsstellen haben. Das bringt laut Brem den Vorteil, dass diese als Brücke zwischen den Krebs- und den Immunzellen dienen. Die Immunzellen erkennen die

Krebszellen als fremd und zerstören sie. Ob dieses in vitro erprobte Verfahren auch im menschlichen Organismus funktioniert, und zwar ohne gefährliche Nebenwirkungen, soll nun an der Vetmed erprobt werden.

Studien in Aussicht

Dazu wird ein humanisiertes Mausmodell genutzt, dessen Immunsystem dem des Menschen entspricht. Dabei soll erprobt werden, ob die Antikörper tatsächlich nur die Tumorzellen zerstören und nicht das Immunsystem allgemein aktivieren. „Es bringt ja nichts, wenn wir die Tumorzellen umbringen und den Patienten



Blut von Rindern hilft beim Kampf gegen Hautkrebs

gleich mitumbringen“, so Brem, der bereits seit zwölf Jahren in diesem Bereich forscht. In zwei Jahren sollten erste klinische Studien zu dem Verfahren möglich sein.

Das Verfahren sei zwar nicht neu, da es jedoch schwierig sei, solche bi-spezifischen Antikörper in der nötigen Reinheit und Konfiguration und zu einem „vernünftigen“ Preis herzustellen, sei es bisher noch kaum in der klinischen Prüfung angekommen. Derzeit sei lediglich ein derartiges Medikament auf dem Markt. Brem gewinnt die Antikörper derzeit aus dem Blut transgener Rinder, künftig soll allerdings die Produk-

tion in Milch möglich werden. Dadurch ließe sich das Protein nicht nur leichter gewinnen, auch die Ausbeute könnte höher werden.

Das CD-Labor für Innovative Immuntherapie ist bereits die dritte derartige Einrichtung an der Vetmed. In den nächsten sieben Jahren sollen dort 15 Mitarbeiter forschen, das Budget beträgt vier Millionen €. Als Unternehmenspartner fungiert Volkspharma. (apa/rp)

Redaktion: Robert Prazak
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

robert.prazak@wirtschaftsblatt.at

POWERED BY EC-AUSTRIA

INNOVATOREN

Angebot der Impulszentren wird ausgebaut

Mitte der neunziger Jahre boomten die Impulszentren. Mit der Regionalen Infrastrukturförderung des Bundes wurden bis ins Jahr 2000 36 Technologie-, Innovations- und Gründerzentren ins Leben gerufen, die jungen, innovativen Unternehmen zeitgemäße Büroinfrastruktur zur Verfügung stellen. Heute gibt es in Österreich rund 90 dieser Impulszentren. Das Konzept ist aufgegangen, wie die durchwegs gute Auslastung der Immobilien zeigt.

Nun haben Wirtschaftsministerium und Verkehrsministerium ein Förderprogramm zur strategischen Neuorientierung der österreichischen Impuls-

zentren ins Leben gerufen, um sie weg vom reinen Immobiliendienstleister hin zum regionalen Innovator zu entwickeln. „Die Basisdienstleistung Immobilie soll um zusätzliche Dienstleistungen ergänzt werden“, sagt Clemens Strickner, Generalsekretär des Verbandes der Technologiezentren Österreichs (VTÖ), „etwa das Coaching von Jungunternehmern. Damit wird das Innovationsklima in der der Region verbessert.“

Das Förderprogramm wird über die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abgewickelt und wird in Kürze starten.

www.vto.at



In Technologieparks wie dem Lakeside-Park Klagenfurt wird aufstrebenden Unternehmen geholfen

KOOPERATION

Firmen wie LittleBC oder rally-e zeigen Innovationen

Gründer und Ideen sind gefragt

Die Impulszentren bündeln ihre Kräfte, um potenziellen Gründern ihre Dienstleistungen näher zu bringen – deren Innovationen sind heiß begehrt.

Ideenwettbewerbe sind ein Instrument, um Jungunternehmen an den Markt heranzuführen. Dabei durchlaufen die Teilnehmer einen Coachingprozess, der die Neo-Unternehmer bei der Bewältigung der typischen Einstiegshürden unterstützt. So hat der Verband der Technologiezentren (VTÖ) die Coaching-Initiative „Business pro Austria“ (bpa) als Ideenwettbewerb für die regionalen Innovationszentren entwickelt.

Kräfte bündeln

Aus dem universitären Bereich kommt „Edison der Preis“. Als tech2b-Award wurde er von den oberösterreichischen Universitäten und Fachhochschulen gemeinsam mit dem Innovationsnetzwerk tech2b ins Leben gerufen und diente dazu, universitäre Forschungsergebnisse zu marktreifen Startups weiterzuentwickeln. Als Edison steht der Preis nun auf einer breiteren Basis und



Die Johannes-Kepler-Universität Linz war einer der Initiatoren des Edison-Preises für universitäre Forschung – damit sollen auch Start-Ups unterstützt werden

richtet sich generell an innovative Gründer. Edison wurde heuer zum zweiten Mal vergeben. Erstmals hat sich auch der VTO mit Preisen beteiligt. Generalsekretär Clemens Strickner begründet die Kooperation mit der notwendigen Bündelung der Kräfte: „Durch ein punktuell gemeinsames Auftreten schaffen wir erhöhte Aufmerksamkeit bei innovativen KMU, unserer primären Zielgruppe. Da ziehen wir gerne an einem Strang.“ Markus Costabiei, Geschäftsführer von tech2b, ergänzt: „In der Vergangenheit haben sich ähnliche Angebote oft kannibali-

siert. Durch die Zusammenarbeit erreichen wir eine klarere Kommunikation.“

Kosten niedrig halten

Der vom VTÖ gesponserte goldene Edison in der Kategorie für innovativ-orientierte Ideen ging an LittleBC. Die webbasierte Office Intelligence Lösung erleichtert den Büroalltag und macht auch kleineren Unternehmen die Vorteile von Data Mining zugänglich – und das zu geringeren Kosten als die monatliche Handyrechnung. Werbeagenturen, Architekten und andere Dienstleister wenden viel Zeit für Anbote und Zeit-

erfassung auf. Mit LittleBC sollen sie ein Angebot in fünf Minuten richtig auspreisen und erstellen können.

Weitere VTÖ-Preise gewannen Andreas Schenner mit rally-e, das die Prototypenentwicklung von E-Mobilen um bis zu 50 Prozent reduziert, und das Forsttechnikunternehmen Bias-tek, das mit einem Anti-Kipp-System dafür sorgt, dass Forstraktoren bei Arbeiten mit Funkseilwinden nicht umstürzen.

www.vto.at, www.businessproaustria.at, www.tech2b.at, www.edison-der-preis.at

1999

12 Jahre economyaustria.at

2011



Die Seite Forschung erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter:
http://economyaustria.at